II.
L 23568.
9/2

23568 II 2g 2

Leitfaden

für die

das

Landes-Museum in Laibach

Besuchenden,

von

Fr. Jos. Grafen v. Hochenwart,

k. k. Kämmerer und Ehrenbürger der Stadt Laibach.

Zur Vergrößerung des für den Museumsfond bestimmten Capitals

gewidmet.

K. K.
LYCEAL.
BIBLIOTHEK
Z. U.
LAIBACH

Preis 20 kr.

Ohne der Großmuth der Museums-Gönner Schranken bei einem so wohlthätigen Zwecke zu setzen.

Laibach, 1836.

Mit Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr'schen Schriften.

0300 36 271

Hochherzige, edle Krainer!

In meiner der Zeitung beigelegenen Ankündigung vom 28. Jänner l. J., womit ich meinen Rücktritt vom Landes-Museum bekannt machte, habe ich die Hoffnung ausgesprochen, Ihnen einen Ausweis über die im Museum enthaltenen Gegenstände vorlegen zu können. Da ich nun, meiner erneuerten Kränklichkeit wegen, das Museum nicht den letzten Februar, sondern erst den letzten März übergeben konnte, so finde ich mich auch erst jetzt in den Stand gesetzet, diese meine Angabe zu verwirklichen.

Um Ihnen, Verehrte, aber auch zugleich eine Erinnerung an mich und meine Leistungen zurückzulassen, habe ich diesen Ausweis in einen Leitfaden, für die das Museum Besuchenden, eingekleidet, mit dem in der Hand jeder Besuchende ganz füglich über Alles sich selbst aufklären kann, und Jedermann erkennen möge, auf welchen Grad der Vollkommenheit meine Bemühungen bei Aufstellung Ihrer gütigen Beiträge das Museum bis zum letzten März d. J., als dem Uebergabstage, gebracht haben.

Damit aber selbst mein Rücktritt noch fruchtbringend bleibe, habe ich diesen Leitfaden zum Verkaufe um den Preis von 20 kr. bestimmt, hoffend, daß viele Abnehmer sich an diesen Preis nicht binden werden, und daß aus selbem ein neuer Beitrag zur Begründung des Capitals für einen Museumsfond entstehen dürfte.

Vor dem Eingange des Museums werden Sie sechszehn Denksteine eingemauert sehen, die theils in Treffen ausgegraben, und dem Museum zugesendet, theils von mir demselben gegeben wurden, unter welchen das in weißen Marmor ausgehauene Brustbild des Freyherrn von Khisel, auf den Krain stolz zu seyn Ursache hat, das vorzügliche ist. Sie werden neun uneingemauerte Denksteine, an der Wand lehnend, bemerken; diese sind durch das rastlose Bestreben des Herrn Bürgermeisters, **Joh. Nep. Hradeczky**, von Sonnegg hieher geschafft worden. Die ganze Vorhalle vor dem Museum ist bestimmt zu einem krainischen Lapidar-Cabinette, und wird, sobald Geld vorhanden seyn wird, ganz abgeschlossen werden, um so die noch vorhandenen Denksteine, deren seit Valvasor und Schönleben schon so viele verloren gingen, vor dem Untergange zu retten, und an die Nachwelt zu überliefern. Uebrigens besitzet das Museum noch einen alten Sarg aus Stein, und einen römischen Denkstein, welche dann auch hier aufgestellet werden.

Wenn Sie den Museums-Saal betreten, so finden Sie rechts die von Weiland Sr. Maj. dem Kaiser **Franz** erkaufte Baron Zois'sche Mineralien-Sammlung, in Schubladen und Glasschränken aufgestellt, welche bis zu

dem ersten Fenster reichen; in den Aufsatz-Glasschränken befinden sich 717 Schaustücke. In den Schubläden 2629 Stücke. Das schöne Format und die getroffene Auswahl der Mineralien haben dieser Sammlung schon längst einen entscheidenden Ruf erworben; sie ist nach Werner's System aufgestellt, und wird recht bald mit Etiqueten versehen werden. Ich mache nur auf unsere vaterländischen Producte aufmerksam, als z. B. den Idriolit, dessen Fundort bisher ausschließend Idria ist, ohne die vielen und ausgezeichneten Stücke anderer Länder zu berühren.

In den vier darauf folgenden weißen, zwischen den Fenstern stehenden Kästen befinden sich in den Glas-Aufsätzen 174 Schaustücke der geognostischen Sammlung ebendaher, und in den Schubläden 347 detto, dann 819 Stücke krainisch-geognostische ebendaher.

Die gehäuften Geschäfte, welche durch die Ordnung der übrigen Sammlungen Herrn Custos Freyer und mich in Anspruch nahmen, erlaubten bisher nicht, die krainische Stein- und Mineralien-Sammlung zu ordnen, die manches Interessante darbiethet.

In dem darauf folgenden fünften Kasten zwischen den Fenstern, und in dem sechsten an der untern Wand, sind in den Glasaufsätzen 156 Stücke Versteinerungen, und in den Schubläden 745 detto detto, größtentheils von mir und andern Gebern; endlich befinden sich noch darin 315 vulkanische Producte aus der Baron Zois'schen Sammlung. Unter den krainischen Versteinerungen sind die großen schönen Amoniten der Wochein bemerkbar, welche Baron

Sigmund Zois per jesereh entdeckte, und wovon das größte Exemplar dem Joanneum in Grätz bei dessen Errichtung gegeben wurde, dann die auf Kalkstein aufsitzenden Versteinerungen von krystallisirtem Quarz, aus der Pfarr Gariusche.

In den zwei von mir beigeschafften politirten Glaskästen stehen 116 Stück auserlesene Tropfsteine krainischer Grotten, dann 46 Stücke Aragone, welche Herr Freyer aus der Grotte von Raune in Tolmein abgelöset hat; zunächst an dem Eingangsthore stehen ferner zwei weiße Kästen, in welchen 6 Schuh hohe Tropfstein-Säulen stehen, welche von Adelsberg durch Träger hieher befördert wurden, und ebenfalls von mir beigeschafft sind. Diese Tropfstein-Sammlung dürfte so ziemlich in den Sammlungen des österreichischen Kaiserstaates die Einzige seyn, da schwerlich Jemand, so wie ich, die Gelegenheit hatte, so viele und verschiedenartige Tropfstein-Formationen zu sammeln, und ihre constanten Formen, welche immer die nämliche Bildung gleich den Quarz- und Kalkspat-Krystallen beibehalten, zu beobachten.

In den Glasschränken von der Thüre, welche in die weitern Zimmer des Museums führet, bis zum Eingangsthore in das Museum, befinden sich die Seegewächse, und die von mir dem Museum gegebenen ein- und mehrschaligen Conchilien, alles auf eleganten vergoldeten Postamenten aufgestellt. Zuerst bemerken Sie im ersten Glasschrank 41 Seegewächse, dann in den übrigen 183 Schaustücke aufgestellt, wovon manche, ihrer Schönheit, Seltenheit und Kostbarkeit wegen, eine vorzügliche Beachtung verdienen.

In den Schubläden befinden sich 2394 Stücke, sämmtlich von mir, dann 79 Stücke von Herrn **Schmidt**, und 78 Arten von Herrn **Freyer.**

Die zwei politirten, von mir beigeschafften großen Tische, welche noch in diesem Saale stehen, wollen Sie nicht unbeachtet lassen; selbe enthalten 392 geschliffene Stein=Tabletten, von Herrn **Friedrich Rudesch** gegeben, welche durch ihr mannigfaltiges Farbenspiel und große Schönheit die Bewunderung der Besuchenden erregen müssen.

Endlich sehen Sie ob der Eingangsthüre in die weitern Zimmer des Museums das vom Professor Lampi in Wien gemahlte Bild Weiland Sr. Maj. des Kaisers Franz, ein Geschenk der vormals bestandenen Casino=Gesellschaft.

Ich schmeichle mir, daß jeder Besuchende, nebst den Schätzen, welche in diesem Saale aufbewahrt werden, auch die Eleganz der Aufstellung, welche nichts zu wünschen übrig läßt, anerkennen, und als einen ehrenden Beweis des gemeinsamen Bestrebens der Krainer, ohne allem Fonde das Landes=Museum auszustatten, anerkennen werde.

Im zweiten Zimmer.

Von dem Eingange gegenüber bemerken Sie einen vom Boden bis zur Zimmerdecke strebenden Glaskasten, welchen Herr **Richard Graf v. Blagai** anfertigen ließ; in diesem sind alle Säugethiere, welche in Krain vorkommen, 59 an der Zahl, aufgestellet, welche verschiedene

Geber in das Museum gesendet haben, unter welchen der vom Herrn **Fürsten von Auersberg** gegebene Hirsch unstreitig eines der schönsten Exemplare ist, welche in den Sammlungen vorkommen, da wenige Hirsche seyn dürften, die ein solches Prachtgeweih aufgesetzt haben; er ist ebenfalls ein Krainer und in den fürstlichen Waldungen der Grafschaft Gottschee 1835 geschossen worden. Zur Vollständigkeit dieser Sammlung mangelt nur ein recht großer brauner Bär. Uebrigens sind im Reptilien-Kasten noch 30 Stücke Säugethiere im Weingeiste aufbewahrt.

Die neun unmittelbar folgenden Kästen enthalten 405 ausgeschoppte krainische Vögel, wovon der größere Theil von Herrn Friedrich **Rudesch** eingesendet worden; es mangeln somit nur noch 17 Stücke, um die in Krain vorkommenden Vögel nach den von Baron Sigmund Zois hinterlassenen Notaten vollständig zu machen.

Auch hier befindet sich manche Seltenheit. Die Uralische Eule, Bewohnerinn der Freudenthaler, Haasberger und Schneeberger Waldungen, die so häufig vom Museum zum Tausche begehret worden, und um deren Einsendung die Herren Inhaber besagter Herrschaften und Frau Pächterinn **Sorre**, die sorgsam für das Museum sammelt, gebeten werden. Der Zwergkauz, der noch immer selten vorkömmt, die schöne Rosendrossel, von welcher Herr Friedrich **Rudesch** drei Exemplare zum Tausche eingesendet hat. Das feuerköpfige Goldhänchen, der Flammenfink, unstreitig die größte Seltenheit der krainischen Fauna, die Herr Friedrich **Rudesch** eingesendet hat, aber leider schon zu sehr angegriffen, daher nicht aufstellbar war, sondern nur

im Weingeiste aufbewahret wird. Der dreizehige Specht, die Grottentaube, die Sammet-Ente, sind krainische Vögel, die Ihre Aufmerksamkeit verdienen. Das Vorhandenseyn dieser Vögel in der Museums-Sammlung liefert den redendsten Beweis, wie sehr Sie sich, verehrte Krainer, bemühet haben, in dem kurzen Zeitraume, als das Museum bestehet, diese Sammlung zu vervollständigen, welcher meinen wärmsten Dank fordert, weil Sie bereitwillig meine Bitte, die ich in meiner Eröffnungs-Rede am 4. October 1831 vortrug, wo noch im Museum nur einige vom Herrn **Joseph Wagner** gegebene Vögel vorhanden waren, so schnell verwirklichten.

Im Balge befinden sich 33 Stücke, welche zu einem allfälligen Tausche verwendet werden können. Da diese Sammlung bald vollständig mit Etiqueten versehen seyn wird, so wird jeder Besuchende ganz leicht jedes Stück kennen und benennen können. Ich ersuche Sie jedoch, diese Kästen nicht eher zu verlassen, als Sie die Stellung aller dieser Thiere betrachtet haben, da selbe meistens vom Hrn. Freyer präpariret, sich den Lebenden täuschend annähern.

Zur Eingangsthüre dieses Zimmers rückkehrend, bemerken Sie drei große Glaskästen, denen Vögelkästen ganz gleich; in diesen sind aufgestellt: 42 präparirte Krebse, 14 verschiedene Seethiere, 13 Seeschwämme, 1 Fisch-Skelett, 4 Vögel-Skelette, von Hrn. **Lenhardt**, 6 Reptilien präparirt, dann 24 präparirte Fische, meistens von Hrn. Custos **Freyer**, endlich 57 Vögel-Nester und 18 Eyerarten ohne Nester, sämmtlich krainische Vögel und größtentheils vom Herrn Friedrich **Rudesch** gegeben.

In dem ersten Fenster stehet ein eleganter politirter Kasten, oben mit Glastafeln; in diesem befinden sich 762 Arten in 1476 Exemplaren vaterländischer Schmetterlinge, größtentheils von Herrn **Ferdinand Schmidt**, die übrigen von Herrn **Freyer.** Da die zwei obern Fächer wöchentlich gewechselt werden, so haben die Besuchenden Gelegenheit, allmählig die ganze Sammlung vaterländischer Schmetterlinge zu sehen und kennen zu lernen.

In einem politirten Kasten von Kirschholz mit Glastafeln, von mir beigeschafft, ist die von mir gegebene Sammlung der zweischaligen Muscheln aufbewahrt, wovon 34 Schaustücke im Aufsatze, 637 Stücke in den Schubfächern sich befinden. Die ganze Conchilien = Sammlung liegt in 4650 Cartandeln von Papparbeit, weiß mit blaulichem Grunde, ebenfalls von mir beigeschafft.

Im zweiten Fenster, in einem ganz gleichen Kasten mit dem erstern, befinden sich 1200 Arten krainischer Käfer, meist beide Geschlechter, vom Herrn Custos **Freyer** dem Museum gegeben. Auch bei diesen werden die zwei obern Laden wöchentlich gewechselt, somit die ganze Sammlung allmählig der Anschauung und Belehrung gewidmet. Insecten, besonders Käfer, besitzet Krain viele eigenthümliche Arten; zu bedauern ist es, daß das Museum die zwei größten Seltenheiten nicht besitzet: den vom Herrn Schmidt benannten Leptodyrus hochenwartii, wovon ein einziges beschädigtes Exemplar in Herrn Schmidt's reichhaltiger Sammlung ist, und Rhagium pictum, auf Umbelaten in der Belza bei Idria vorkommend, doch so selten, daß die Sammlungen der hierortigen Entomologen, Herren

Schmidt, Holzer und Freyer, selbe nicht aufweisen können.

Zunächst an diesem steht ein Epheustamm von acht Schuh Höhe und sechs Zoll im Durchmesser, aus der Herrschaft Rukensteiner Waldung, von mir gegeben; auch dieß dürfte eine botanische Seltenheit seyn.

Im dritten Fenster befinden sich in einem Glaskasten 108 krainische Holzarten, bücherförmig zugeschnitten, mit ihren Etiqueten als Bücher-Titel, nebst eben so vielen Gläsern, worin ihre Samen aufbewahret werden, dann einen Faszikel, in welchem die Blätter und Blüthen derselben aufbewahret sind. Diese Sammlung ist durch die Güte Sr. Exc. des Herrn Landes-Gouverneurs **Freyherrn v. Schmidburg**, von Herrn **v. Pinter**, Districts-Förster in Hermagor, dem Museum zugekommen.

Auf der entgegengesetzten Seite des Fensters befindet sich eine Glasrahme, enthaltend die den Obstbäumen schädlichen Schmetterlinge, vom Herrn Ferdinand **Schmidt** zur Belehrung aufgestellt.

Ein, die letzte Wandseite dieses Zimmers einnehmender, von dem Laibacher Handelsstande beigestellter Glaskasten enthält im Weingeiste und eigens angefertigten Gläsern 48 Reptilien und 18 Würmer, in Krain vorkommend, und größtentheils vom Herrn **Freyer** dem Museum gegeben; darunter befindet sich auch die vom Herrn Friedrich **Rudesch** eingesendete, blaß rosenfarbene, würflicht gezeichnete Natter: Coluber flavus??, dann jene Vipern,

mit denen mehrere Versuche im Museum gemacht worden, und welche daselbst Junge geboren haben, die ebenfalls aufbewahrt wurden. Ferner sind 43 Fische daselbst aufgestellt; unter diesen sind zwei Arten Aale, von Idria, bemerkenswerth, bis nun dem einzigen Fundorte derselben in Krain.

In den untern Fächern befinden sich 163 Spinnen und Asseln, ebenfalls im Spiritus vom Herrn **Freyer**; endlich auf gleiche Art 45 Trauben-Sorten des Wippacher Bodens, vom Herrn Pfarrer **Vertoux** dem Museum verehrt.

Aus dem wenigen Gesagten ergibt sich schon die Folgerung, daß Krain für Naturkunde ein höchst interessantes Land sey, und in allen Zweigen der Naturgeschichte viel Neues und Lehrreiches darbiethe, und daß es höchst wünschenswerth wäre, daß mehrere Gönner des Museums es fleißig bereisen, und das Gesammelte dem Landes-Museum widmen wollten, damit auch andere Länder die Vorzüge, die Krain besitzet, kennen und schätzen lernen mögen. Was ich dazu beitragen kann, will ich gerne und redlich thun.

Ferner ist in diesem Zimmer ein Skelett eines 6 Schuh hohen Mannes, von Herrn **Faustus Gradischek** gegeben. Dann ein unvollständiges Skelett eines Höhlenbären, von mir gegeben, und vom Herrn Professor der Anatomie, **Melzer** (Vater), zusammengefügt. Da Herr Freyer bei den so eben erst beendeten Nachgrabungen abermals Knochen aufgefunden hat, so habe ich gegründete Hoffnung,

daß ein vollständiges Skelett aufgestellt werden wird, welches dann eine Seltenheit mehr seyn wird, da, nach Cuviers Zeugniß, selbst das Museum in Paris nur einzelne Knochen besitzet.

Ein großes Bild von Schmetterlingen und Käfern, durch Herrn Ferdinand **Schmidt** künstlich zusammengesetzt, das Landes-Wappen von Krain vorstellend, in Erinnerung des Eröffnungstages des ersten Museums-Saales, 4. October 1831, wird Ihren Blicken nicht entgehen.

Endlich befinden sich auf den Vögelkästen aufgestellet, fünfzig elegante Holzbände in Folio, welche die Pflanzen-Sammlung des Museums enthalten, benanntlich:

1996 Pflanzen aus dem Nachlasse des Baron Carl **Zois**;
2330 detto des Professors **Haquet**;
781 detto Fiumaner, Dalmatiner, und Exoten von mir;
500 detto ausländische cultivirte, vom Herrn Dr. **Sigmund Graf**;
100 detto russische von Herrn **Adolph Franz Lang**;
60 detto krainische und österreichische, vom Herrn Custos **Freyer**;
163 detto kärnthner, von Herrn **Fried. Kokail**;
35 detto istrianer, von Herrn **Mühleisen**;
241 detto im Garten zu Lustthal cultivirte, von Sr. Exc. Herrn **Baron v. Erberg**;

das Museum besitzet sonach zusammen 6206 Pflanzen.

Im dritten Zimmer.

Ein großer schwarzer Glaskasten, aus den am Laiba-

cher Moraste tief aus dem Moorgrunde ausgehobenen schwarzen Eichenstämmen, ganz ohne Farbe, angefertigt vom Herrn kaiserl. Rathe, Verordneten und Bürgermeister, Johann Nep. Hradeczky, dem Museum gewidmet, sammt den darin enthaltenen

127 Antiken und Waffen,
7 goldenen Münzen,
101 silbernen detto
84 kupfernen detto
4 Blei-Abdrücke, und
1 Eisenguß.

Diese sämmtlichen Gegenstände sind bei der Aushebung und Vertiefung des Flußbettes der Laibach ausgegraben worden. Dieser Kasten verdienet vorzüglich die Aufmerksamkeit der Besuchenden, weil er Gegenstände entfernter Jahrhunderte in sich begreift, und gleichsam Laibach's Bewohner der Vergangenheit, durch das Geräthe, welches sie gebraucht haben und hier aufbewahrt ist, mit jenen der gegenwärtigen Zeit verbindet.

Ein großer weißer Glaskasten, von dem löbl. Handelsstande angeschafft, von dem Fußboden bis zur Zimmerdecke verglast, darin Antiken von Bronze, Kupfer, Eisen, Glas, Smalte, Porzellan, dann Kunstfertigkeiten neuerer und neuester Zeit, zusammen 357 Stücke, aufgestellt sind.

Das Bildniß Sr. Exc. des Herrn Landes-Gouverneurs und Gründers des Landes-Museums, **Joseph**

Camillo Freyherrn v. Schmidburg, mit Goldrahmen und Glas, von Kaiser lithographirt, und von mir eingesendet, ist bestimmt, uns die Züge desjenigen gegenwärtig zu halten, der durch seinen Aufruf an die Krainer und durch namhafte Geldbeiträge das Museum, der Erste, in's Leben rief.

Ein ebenfalls vom löbl. Handelsstande angeschaffter weißer Kasten, durchaus verglast, worin dermalen erst 85 Merkwürdigkeiten aufgestellt sind, und Raum für Ihre künftigen Beiträge enthält.

Zwei Bücherschränke, worin 1292 Werke enthalten sind, umgeben die Eingangsthüre. Unter diesen befindet sich ein bibliographischer Schatz: Nicolai Poda index conchiliorum ad mentem Caroli a Linne dispositus Viennae, 1791, im größten Regal-Folio, ganz Manuscript mit 71 illuminirten Tafeln, Conchilien vorstellend, von dem feinsten Pinsel nach der Natur gemahlt, wovon in keiner Bibliothek etwas Aehnliches aufzufinden seyn dürfte; von mir dem Museum verehrt. Mehr enthält hierüber das Verzeichniß der Museums-Geschenke vom Jahre 1834 Nr. 1. Nicht minder befinden sich unter diesen die geschätztesten Kupferwerke über Conchilien, dann eine Sammlung von Authographen und Wappen; endlich ein ganz unberührtes Exemplar von „Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain," sämmtlich von mir.

Im vierten Zimmer

befinden sich 17 Oehlgemählde krainischer Meister.

Ein Bild von krainischen gestoßenen Steinen, nach

ihren Farben aufgetragen und nuancirt, welches allmählig erhärtete, und nun so fest als jeder Stein von gleicher Dicke ist, Jahrhunderten trotzend; eine neue in Krain gemachte Erfindung.

An Landesfabrikaten sind:

102 Stücke Eisen- und Stahlwaaren, dann
20 Drahtgattungen;

In den sieben weißen Glasaufsatzkästen befinden sich:

322 Stücke Feilen-Arten, in Neumarktl erzeugt, welche nun die englischen ganz entbehrlich machen,
127 Arten Nägel, und
125 Packel Nägel,
144 Gußeisenwaaren und Stahlarten von verschiedenen Gewerken in Krain,
30 Stück chemische Producte,
252 verschiedene Industrie-Gegenstände,
33 Haarsiebblätter, dann
23 Modelle aufgestellt.

In den Schubläden dieser Kästen sind:

1184 Stück Mineralien im kleinern Formate, vom Herrn Friedrich **Rudesch** gegeben,
154 krainische Mineralien, aus der oben erwähnten Baron Zois'schen Sammlung, dann
499 detto detto, von verschiedenen Gebern, die noch nicht eingetheilt werden konnten.

Im

Im fünften Zimmer.

In einem Nußbaum-Kasten befinden sich die neuern Münzen:

66 goldene,
2888 silberne,
1595 kupferne,
6 eiserne,
14 von Zinn,

von verschiedenen Gebern eingesendet.

In einem zweiten gleichen Kasten sind die alten Münzen:

39 goldene,
941 silberne,
2499 kupferne,
1 von Zinn
11 von Eisen,

ebenfalls von verschiedenen Gebern, wobei jedoch vorzügliche Erwähnung die zahlreichen und gehaltvollen Beiträge unseres verdienten Numismatikers und Veterans, Herrn **Joseph Repeschitz**, neuerdings eine vorzügliche Erwähnung verdienen, der mit Vier und Zwanzig Gold-, Sechshundert und Sechs Silber- und Eintausend Siebenhundert Zwanzig Acht Kupfer-Münzen das Museum bereicherte, und damit den Grund der Sammlung älterer Münzen legte.

In den zwei hohen verglasten Kästen sind:

43 Stück verschiedenes Papiergeld,
2392 „ Kupferstiche, größtentheils durch Herrn Dr. der Theologie **Jacob Suppan** und Herrn **Ludwig Wahl** eingeliefert,

14 Landkarten,
3 Atlasse,
9 Handzeichnungen,
50 Pläne und Grundrisse,
422 Pergament-Urkunden, größtentheils von mir gegeben,
578 Urkunden auf Papier, worunter einige Briefe,
151 gedruckte Patente älterer Zeit,
7 Diplome in Blechbehältnissen,
7 detto ohne detto
4 Sigille,
Ein Dolland-Tubus, vom Herrn Baron Carl **Zois**,
Ein Spiegel-Sextant,
Ein Schiffsmodell mit flachen Flügeln, welche die Stelle der Segel ersetzen sollen.

Ueberdieß besitzet das Museum noch besonders:

356 Bände Zeitungen des aufgelösten Casino's in Laibach, dann
286 fossile Thierknochen, von mir,
399 fossile Thierknochen, von Herrn **Freyer**, ganz neuerlich ausgegraben, worunter viele kleine Verbindungsknochen, die bis nun fast in allen Sammlungen fehlen,
153 Tropfstein-Doubletten, ebenfalls von mir,
1132 geschliffene Tabletten, von Herrn Fried. **Rudesch**,
130 detto von dem Fürst Auersberg'schen Hofrathe, Herrn **Webers**,
81 detto aus Krain und Kärnthen,
40 detto Savestrom-Findlinge, von Sr. Exc. Herrn **Baron Erberg**.

Ich übergehe alle minder erheblichen Gegenstände und Einrichtungsstücke.

Wenn man nun berücksichtigt, daß dieß alles durch Ihr gemeinsames Zusammenwirken, ohne irgend einem Fonde, bloß durch Ihre Beiträge entstanden, und in dem kurzen Zeitraume vom 1. März 1831 bis heute, nur durch Herrn Custos Freyer und durch mich so geschmackvoll und glänzend aufgestellt wurde, so muß es die Brust des Krainers mächtig erheben, der das Schöne und Nützliche so willig und freudig unterstützte.

Indem ich diese Zeilen niederschreibe, wünsche ich herzlich, daß Sie, Verehrte! auch beharrlich dieses vaterländische Institut in die Zukunft unterstützen mögen, und so bemühet seyn wollen, das Landes-Museum auf jenen Glanzpunct der Vollkommenheit zu bringen, den es verdient, und den zu erreichen mein eifriges und herzliches Bestreben vom Anbeginne bis heute war.

Geschrieben: Laibach im April 1836.

Franz Jos. Graf v. Hochenwart.